



-VERKlickER

Vereinsnachrichten der Segel-Initiative Köln e.V.

SIK im Internet: www.segel-initiative.de

E-Mail: info@segel-initiative.de

Ausgabe 50 / Nr. 1, Dezember 2011

Das Jahr 2011 der SIK: Eine kurze Zusammenfassung!

Ein Verklicker für das ganze Jahr 2011! Eigentlich gibt es pro Jahr ca. 3 - 4 Verklicker, je nach dem, was so alles Berichtenswertes passiert ist, doch dieses Jahr hatte ich kaum Gelegenheit, mich des Themas „Verklicker“ anzunehmen, und so gibt es 2011 nur eine einzige Ausgabe.

Schon im Januar erreichte uns ein Grußwort und eine Urkunde vom DSV zu unserem 25jährigen Bestehen - und läutete somit das SIK-Jubiläumsjahr ein.

Im März war unsere jährliche Mitgliederversammlung. Es wurde beschlossen, dass für die beiden Jollen jeweils neue Segel angeschafft werden sollen. Es lagen zu diesem Zeitpunkt bereits drei Angebote für Segel in „Touring“-Qualität vor, doch es sollte noch das Angebot der Fa. Tielens aus Ophoven abgewartet werden. Grund: Im Falle einer Reparatur wäre der Segelmacher direkt vor Ort.

Walter Trimborn berichtete, dass die Boote in gutem Zustand seien, und dass nur wenige Arbeitsstunden für die Saison 2011 nötig sein würden. Aber der Wohnwagen bedarf der Reparatur, an verschiedenen Nahtstellen ist er undicht, und die Feuchtigkeit läßt bereits Holzteile (Einbaumöbel, Verkleidungen) aufquellen, wodurch sich wiederum die Nahtstellen weiten.

Der Kassenbericht 2010 von Peter Frech belegt, dass wieder gut gewirtschaftet wurde. Das bestätigte auch die Kassenprüfung durch Helmut Weise und Ingo Giercke.

Und die in 2010 fällige Steuererklärung ergab, dass auch für die nächsten drei Jahre die Gemeinnützigkeit des Vereins festgestellt wurde.

Weiter wurden in der Versammlung mögliche Jubiläums-Aktionen diskutiert,

es lagen drei Vorschläge vor: Ein Jubiläumssessen, die Vorführung eines Segelfilms in einem Kino, und die Durchführung eines Jubiläums-Törns auf dem Ijsselmeer.

Und schließlich, unter dem Punkt „Verschiedenes“, entschieden die Mitglieder nach angeregter Debatte, dass auch weiterhin im Wohnwagen keine Toilette installiert wird.

Im April wurden dann die Boote wieder nach Ophoven gebracht und zu Wasser gelassen. Das Ansegeln fand am 30. April statt: tolles Wetter, toller Wind!

Im Mai wurden die neuen Segel geliefert und bei ordentlich Wind (es musste gerefft werden) gleich ausprobiert. Spontanes Urteil: Einfach Spitze, die neuen Segel sind hervorragend.

Im Juni fanden traditionell wieder einige Törns auf Dickschiffen auf der Ostsee und im Mittelmeer statt, und es begann für drei Segel-Neulinge die praktische Ausbildung zum SBF Binnen.

Im Juli konnten alle Drei die Ausbildung mit Erfolg abschließen.

Im August war das Vereinssegeln, aber die Beteiligung daran war sehr gering. Von den zunächst gemeldeten 5 Teilnehmern blieben schließlich zwei übrig: Heinz und ich. Nichtsdestotrotz hatten wir einen tollen Segeltag, der uns nach Wessum führte und zurück. Auch ein kurzer, heftiger (Gewitter-)Schauer konnte den Spaß am Segeln nicht trüben.

Im September schließlich ging es um Vorbereitung und Planung des SIK-Jubiläums-Törns!

Und im Oktober wurde dann der Jubiläums-Törn durchgeführt.

Außerdem fand im Oktober auch das Absegeln statt sowie das Auskranken der Boote, nebst Überführung in ein neues Winterlager: Ende der Saison 2011. mg

SIK Termine 2012

18. 01.	Jour fixe, 19.00 Uhr
15. 02.	Jour fixe, 19.00 Uhr
21. 03.	Mitgliederversammlung, 19.00
April	Boote ins Wasser!
18. 04.	Jour fixe, 19.00 Uhr
April	Ansegeln, Datum noch offen
16. 05.	Jour fixe, 19.00 Uhr
20. 06.	Jour fixe, 19.00 Uhr
22. 08.	(!!) Jour fixe, 19.00 Uhr
August/Sept.	SIK-Segelwochenende
19. 09.	Jour fixe, 19.00 Uhr
17. 10.	Jour fixe, 19.00 Uhr
Oktober	Absegeln, Boote aus Wasser!
19. 11.	Jour fixe, 19.00 Uhr
19. 12.	Weihnachts-Jour fixe, 19.00

Hier der Vorschlag für die Jour fixe Termine im Jahr 2012, wie immer am 3. Mittwoch eines Monats.

Zwei Ausnahmen gibt es: Im Juli fällt der Termin aus wegen der Sommerferien, und im August ist es der 4. Mittwoch, direkt nach den Sommerferien.

Terminänderungen und Konkretisierungen können wir im März zur Mitgliederversammlung besprechen und festlegen.

Ferientermine NRW 2012 (ohne Gewähr!):

Karneval	20./21.2.12
Osterferien	02.4. - 14.4.12
Himmelfahrt	17.5.12 (KW 20)
Pfingsten	28./29.5.12
Fronleichnam	07.6.12 (KW 23)
Sommerferien	09.7. - 21.8.12
Tag der Einheit	3.10.12 (= Mittwoch)
Herbstferien	08.10. - 20.10.12
Weihnachtsferien	21.12.12 - 04.1.13

Törntermine 2012:

Noch nichts geplant, Törntermine bitte bekannt geben, zwecks Aufnahme in Törnübersicht.

25 Jahre Segel-Initiative Köln e.V., die Vereinschronik

Nein... wat war dat wieder schön!

Gründung Oktober 1986:

Sieben Segelbegeisterte beschlossen ihr Hobby künftig als Verein zu betreiben und hielten eine Gründungsversammlung ab. Sie beschlossen eine Satzung, gaben dem zu gründenden Verein einen Namen und wählten einen vierköpfigen Vorstand.

Dezember 1986:

Der Verein wurde unter dem Namen „Segel-Initiative Köln e.V.“ in das Vereinsregister eingetragen.

Der Name geht auf Jakob Elbern zurück, der auch 1. Vorsitzender des neuen Vereins war. Wilfried Krämer war 2. Vorsitzender, Petra Weber Kassiererin, und Hans-Jürgen Stolz war Beisitzer.

1988:

Claudia Bäß wurde statt Hans-Jürgen Stolz in den Vorstand gewählt, sonst keine Veränderung.

1990:

Keine Veränderung bei den Vorstandswahlen.

1992:

Edgar Wallenborn kam neu als Beisitzer in den Vorstand, statt Claudia Bäß. Und Petra Weber hatte inzwischen geheiratet, sie hieß seit dem Weber-Elbern.

In dieser Amtszeit wurde beschlossen den Vorstand auf 5 Personen zu erweitern.

1994:

Nach wie vor unverändert Jakob Elbern 1. Vorsitzender, Wilfried Krämer 2. Vorsitzender und Petra Weber-Elbern Kassiererin. Neu als Schriftführerin kam Nicola Walter hinzu, Edgar Wallenborn war nun Boots- und Materialwart.

1996:

Es wurde ein neuer Vorstand gewählt, nun wurde Nicola Walter 1. Vorsitzende, Horst Ludwig wurde 2. Vorsitzender, Dietmar Kohlgraf Kassierer, Georg Vogt Schriftführer, und Edgar Wallenborn wurde als Boots- und Materialwart bestätigt.

1998:

Fritz Morsdorf wurde als neuer Kassierer in den Vorstand gewählt.

2000:

Zwei Veränderungen ergaben die Vorstandswahlen: Anne Kremer wurde neue 2. Vorsitzende, Horst Ludwig übernahm das Amt des Boots- und Materialwartes. Und es gab neu ein „assoziertes Mitglied“ im Vorstand, ohne Stimmrecht, für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Dieses Amt übernahm Michael Grönwald.

Daraufhin bekam der „Verklicker“ ein neues Layout, und der Verein beantragte eine Internet-Domain. Schließlich wurde eine Homepage kreiert und die SIK ging online!

2002:

Werner Brommund wurde neuer 1. Vorsitzender, und Ingo Giercke Schriftführer, sonst gab es keine Veränderungen im Vorstand.

2004:

Auch hier gab es wieder zwei Veränderungen im Vorstand, Heinz Wendt wurde 2. Vorsitzender, und Hans Ludemann Boots- und Materialwart.

2006:

Michael Grönwald wurde als neuer 2. Vorsitzender in den Vorstand gewählt, das Amt des Boots- und Materialwartes übernahm Walter Trimborn. Das Aufgabenfeld „Öffentlichkeitsarbeit“ wurde jetzt durch den 2. Vorsitzenden übernommen, das sogenannte assoziierte Mitglied des Vorstands war nicht weiter erforderlich.

Nachdem der Verein zwischenzeitlich fast 100 Mitglieder stark war und vier Jollen den Mitgliedern zur Verfügung standen, sank die Mitgliederzahl im Laufe der Jahre auf unter 50, und es wurden auch zwei Jollen verkauft.

Das führte zu der Überlegung, den Vorstand zu verkleinern.

2008:

Die Mitgliederversammlung beschließt die Satzungsänderung zur Verkleinerung des Vorstands, dieser besteht nun aus drei Mitgliedern: 1. Vorsitzender wurde Michael Grönwald, als 2. Vorsitzender wurde Walter Trimborn gewählt, Peter Frech wurde der neue Kassierer. Es besteht die Option, bei Bedarf den Vorstand wieder zu vergrößern, und Aufgabenfelder an bis zu Beisitzer zu übertragen.

2010:

Keine Veränderung bei den Vorstandswahlen.

Aktuell hat die SIK ca. 40 Mitglieder, es stehen 2 Jollen zur Verfügung, und unser Vereinsheim ist nach wie vor der Wohnwagen in Ophoven, direkt am Hafen.

Jährlich stattfindende Aktionen sind das An- und Absegeln, sowie unser Segel-Wandertag, wozu auch gerne immer Gäste willkommen sind.

Über die Saison verteilt finden sich SIK-Mitglieder und auch Gäste zusammen, um mit (Charter)Yachten auf Törn zu gehen.

Als SIK wurde gelegentlich an Regatten teilgenommen, z.B. der „Köln Cup“ auf dem IJsselmeer mit Yachten der Mitglieder oder auf Charteryachten. Auch am legendären „24 Uurs Zeilrace“, dem 24 Stunden Rennen auf dem IJsselmeer wurde schon teilgenommen. mg

Bericht vom Absegeln und Auskranken von Christa Schmelzer

Beim Absegeln im Oktober dieses Jahr waren Günther, Walter, Michael, Heinz, ich (Christa) und ein Freund von uns, Bernd. Ein Boot sollte schon aus dem Wasser und so blieben Heinz, Walter und Günther an Land, während Michael, Bernd und ich uns auf den Weg machten zum "Blanken Hans". Aber wie das so ist beim Segeln, man muß immer etwas improvisieren. Unser Motor sprang nämlich nicht an. Walter kam auf die Idee uns abzuschleppen, bis zur blauen Tonne. Nach dem Hissen der Segel ging's dann los, in einen wunderschönen Segeltag hinein. Ich hatte etwas Rückenprobleme und krauchte mehr als ich ging, richtig helfen konnte ich auch nicht, aber die zwei Männer haben alles gemeistert. Und mein Freund Bernd hatte rote Wangen, denn er hat das erste mal an einer Pinne gesessen. An einem der großen Bagger haben wir festgemacht, um etwas Sonne zu genießen und auch um etwas zu essen, noch etwas gesegelt und dann zurück zur blauen Tonne. Und ich meine, es wäre etwa um 16.30 Uhr gewesen, als wir dort anlegten. In den Hafen hatte ich zwei Außenborder: Ich durfte an die Pinne und Michael und Bernd paddelten, mangels Motor, bis in die Box.

In der Zwischenzeit waren Walter, Günther und Heinz superfleißig und hatten die Agrippina auf dem Trailer UND den Wohnwagen aufgeräumt UND auch noch winterfest gemacht. Jetzt blieb nur noch der "Blanke Hans" zum Auskranken, aber das wurde dann auf die darauf folgende Woche verlegt.

Dabei waren dann Michael, Heinz, Hermann-Josef und ich.

Und auch diesmal hatte ich wieder zwei Außenborder: Heinz und Hermann-Josef.

Auch diesmal lief es wie geschmiert. Jeder wußte, was zu tun war. Die Wanten und Stage ab, den Mast umgelegt und das Boot aus dem Wasser. Naja, ganz ehrlich, soooo schnell ging es nicht, denn wie das so ist mit dem Boot... und ich war immer noch nicht ganz gesund mit meinem Rücken und konnte auch nicht tatkräftig mithelfen. Aber ich habe so manchen Kniff gesehen und nächstes Jahr kann ich ein Boot allein aus dem Wasser holen, naja, fast...

Nach dem Auskranken hat Michael den ganzen Rumpf mit dem Dampfstrahler gesäubert. War eine richtige Dreckschicht drunter. Boot festgezurt und dann auf zum Wohnwagen. Dort alles ausgeladen, verstaubt, noch einen Kaffee getrunken und somit haben Heinz und ich dann Hermann-Josef und Michael entlassen. Heinz und ich haben dann noch in aller Ruhe Abschied von Ophoven genommen und sind dann auch nach Hause gefahren in der Hoffnung: bald können wir wieder raus!!!!!!

Bilder vom Auskranken,
aufgenommen von Christa



... und ab ging's ins neue
Winterlager!

... was sich jetzt ein paar Kilometer weiter Richtung Eifel befindet. Ein Landwirt dort hatte „plötzlich“ zwei Hallen leer, da eine Segelschule vom Rursee, die bis dahin fast alle zwanzig Plätze gebucht hatte, in eine eigene Halle eingezogen ist.

Durch Internet-Recherche hat er die SIK gefunden, und Werner auf unserer Geschäftsstelle erreicht.

Walter hat dann den Kontakt dorthin aufgenommen, und die beiden Stellplätze für unsere Boote klar gemacht.

In tiefer Dunkelheit haben wir nach dem Absegeln die „Agrippina“ dorthin gebracht, das war schon ein bisschen abenteuerlich. Die Halle war eine von zwei großen Feldscheunen, wo bereits einige Segelboote auf Trailern untergebracht waren. Inzwischen ist natürlich auch der „Blanke Hans“ dort. Platz ist reichlich vorhanden, und die Boote sind dort besser geschützt als im bisherigen Winterlager. Und wo ist das nun? Bei Familie Lütgen in der Kirchstraße, in **Nideggen-Berg**.

Das ist ca. 20 km von Walter entfernt, aber über die Bundesstraße gut zu erreichen. Wenn Arbeiten an den Booten anstehen, können wir Fahrgemeinschaften ab Walters Haus vereinbaren.

Ägäis-Törn 2011

Bericht von Rainer Jacob

Wieder zog es uns, Klaus, Hans mit Anne und mich (Rainer) nach Griechenland. Wir wollten diesmal unser Traumziel Santorin erreichen.

Wie im vorigen Jahr war Kos der Startpunkt bei unserem bewährten Vercharterer. Nach dem Hinflug in den Tag hinein konnten wir uns schon beim Frühstück in der Marina auf den Törn freuen und noch letzte Proviantplanungen machen. Nach der Übernahme am Nachmittag, diesmal ohne Probleme, wurde im Hafenshop die Verpflegung ausgewählt (mit Weinprobe). Die Lieferung erfolgte dann an Bord. Abendessen in Kos. Am nächsten Morgen dann der Start.

Um Santorin mit Zwischenstopps zu erreichen gibt es zwei Möglichkeiten: Die nördliche mit Zwischenstopps auf Levithia, Amorgos, eventuell Ios oder die südliche Route mit Nisiros, Astipalaea, Anafi.

Wegen der vorherrschenden Winde aus NW entschieden wir uns für die nördliche Route.

Am ersten Tag haben wir nur Kalimnos erreicht. Das kannten wir ja vom vorigen Jahr. Ganz entspannt konnten wir nach dem Anlegen und unserem Mythos bei einem Stadtbummel die Lokalitäten für abends aussuchen.

Der nächste Tag verlief wieder entspannt, Ziel Levithia. Eine sehr gut geschützte Bucht mit ausgelegten Bojen. Nach erfrischem Schwimmen machten wir uns auf den Weg zur Insel...



Der Weg zurück im Dunkeln war abenteuerlich. Ein befestigter Weg ist im Bau –mit EU-mitteln.

Als nächster Zwischenstopp bot sich Amorgos an. Das war aber gar nicht einfach zu erreichen. Der Wind wurde von der Richtung her immer ungünstiger. Dazu kam der Kap- und Düsen effekt an der

Ostseite der Insel. Der Wellengang war ordentlich, Wind haben wir bis 43kn (=9Bft) gemessen. Im Revierführer fanden wir dazu: das Kap ist nur mit Motorunterstützung zu passieren.

Wir waren alle froh, endlich sicher im Hafen zu liegen. Wie Sicher sollte sich noch herausstellen. Erstmal besorgten wir uns ein Auto, um am nächsten Tag die Insel zu erkunden. Der Internetwetterbericht verhiess für den nächsten Tag ähnlichen Wind, also besser abwarten. An Land brennt die Sonne. Nach Erkundung des Hauptortes (oben auf dem Berg) besuchten wir das abenteuerlich an die Felswand geklebte Kloster Chozoviotissa von aussen.



Nach Besichtigung des anderen Hafenortes im Osten (hatten wir wegen unklar im Hafenbecken liegender Ketten nicht gewählt) und einer Tour in den Inselwesten mit dem Wrack aus dem Film „Im Rausch der Tiefe“ mussten wir noch zur Hafenbehörde.



Am nächsten Morgen wagten wir das Auslaufen. Aber es war nicht so einfach von Amorgos weg zu kommen. Wir hingen in der Kette einer -zum Glück festliegenden Fähre fest. Hans hat das tauchend festgestellt und uns mittels Leinen befreien können. Santorin konnten wir dann nicht anlegen, obwohl es am Horizont zu sehen war. So ging es nach Ios, nördlich vorbei, um am Nachmittag an Mooringleinen in Ios-Stadt festzumachen.

Am nächsten Morgen segelten wir bei wenig Wind direkt auf den offenen Krater von Santorin zu. Langsam zogen wir dann unter Motor, damit alle genügend Zeit zum Fotografieren und Bewundern hatten, durch den Krater. Die Kraterwand war schon vom Sonnenlicht angestrahlt, ebenso wie die weißen Häuser am Kraterrand. Traumhaft.

(weiter nächste Seite ->)

Santorin



Fortsetzung Artikel "Ägäis 2011"

Am südlichen Leuchtturm vorbei ging es dann zur einzigen Marina auf Santorin. Die Marina ist mit EU-mitteln gefördert. Aber bei dem griechischem Bautempo haben sich lange vor der endgültigen Fertigstellung die Fischer breit gemacht. Segler sind von Ihnen nur geduldet. Der Hafenermeister hat alle Hände voll zu tun, da für Ordnung zu sorgen. Wir mussten bei den 3 Nächten einmal verlegen. Aber Der Hafenermeister gibt sich große Mühe und ist sehr hilfsbereit. In zwei Tagen haben wir mit einem Auto die Insel erkundet, waren an schwarzem Lavastrand schwimmen. In der Mittagshitze sind Besichtigungen sehr Schweißtreibend.



Weiter geht es – leider schon wieder Richtung Kos.

Nach Anafi, denn Astipalaia ist doch zu weit. Wir wollten keine Nachtfahrt machen und es hat sich immer wieder als günstig erwiesen, nicht zu spät anzukommen.

In einer offenen Bucht ankern wir nach mehreren Versuchen endlich auf gut 4 m Wassertiefe. Nachmittags Schwimmen..., an Land sind wir nicht gekommen. Im Schatten von Santorin ist nur wenig Tourismus auf Anafi, aber ein toller Sandstrand.

Nachts frischte der Wind auf und kam als heftiger Fallwind von Land. Also Ankerwache. Wir sind „Achterbahn“ gefahren und vor Anker durch die ganze Bucht gerutscht. Als Option hatten wir eine Nachtfahrt. Aber wir konnten bis zum Sonnenaufgang warten, gefrühstückt haben wir dann unterwegs. So waren wir recht früh auf Astipalaia. Noch gab es

einige freie Liegeplätze vor Buganker. Jetzt die Frage für die letzten Törntage. Kos bietet außer unserer Marina im Osten von Kos keine sichere Liegemöglichkeit. Die Route nördlich Kos kannten wir von der Hintour. Also versuchten wir es nach Nisiros. Wieder waren wir rechtzeitig im Hafen, um eine der letzten Liegeplätze zu bekommen. Im Hafen ist ordentlich Schwell. Tagsüber machen viele Boote mit Vulkantouristen fest. Abends kommen auch einige Fähren von Kos.

Wir haben dann einen geruhsamen Tag mit Erkundung des Ortes verbracht. Den Vulkan haben wir nicht besichtigt.

Am nächsten Vormittag starteten wir zu unserer letzten Etappe zurück nach Kos. Am späten Nachmittag nach kurzem Tankstopp machten wir fest in der „Heimat“-Marina.

Am Ende zeigte das Log 275Meilen an. Von 48 Fahrstunden waren wir leider nur 10 ohne Motorunterstützung unterwegs. Die Sonne brennt noch ordentlich im September, das Wasser ist angenehm warm zum Baden. Erstaunlich für uns „Nordlichter“ ist immer, bei Windstärken von 6 bis 7 in T-Shirt und kurzen Hosen ein Gefühl wie „Kaffeeseegeln“ zu haben. Bei uns scheint ja dann auch meist nicht die Sonne. rj



Erster Termin 2012: Jour Fixe im Januar!

am
18.1.2012, ab 19.00 Uhr,
Monheimer Hof.
Es erwartet die Teilnehmer
eine kleine Überraschung!

Vorankündigung Jour Fixe Februar:
Heinz Wendt wird mit uns einen besonderen Knoten einüben, der als Schäkel-Ersatz verwendet werden kann.

Vorankündigung Jour Fixe März:
Mitgliederversammlung und Vorstandswahlen!
Termin (siehe Seite 1) bitte vormerken.

Arbeiten an Booten und Wohnwagen

Auch in der vergangenen Saison sind die Boote wieder gut „durchgekommen“. Walter wird in nächster Zeit bekanntgeben, was zu tun ist und welche Termine dafür in Frage kommen. Wichtig wird auch sein, dass der Wohnwagen renoviert und abgedichtet wird. Das wird dann aber erst nach Saisonbeginn in Angriff genommen werden können. Wer bereits vorab seine/ihre Hilfe anbieten möchte, kann das gerne tun:

Walter Trimborn,
Telefon: 02251-780849,
e-mail: waltertrimborn@gmx.de

Messe „Boot“ in Düsseldorf

vom 21. bis 29. Januar 2012!

Es sind bereits Gutscheine zum ermäßigten Eintritt (12 Euro statt 16 Euro für die Tageskarte) bestellt, wer zum Januar Jour Fixe nicht dabei sein kann, der /die kann sich die Gutscheine auch zuschicken lassen, bitte Info an: **Michael Grönwald,** Telefon: 02273-53254, e-mail: groenewald.grafik-design@t-online.de

Idee für Törn im Juni / Ostsee?

Das Folkeboot ist inzwischen 70 Jahre „alt“ geworden, und nach wie vor übt es große Faszination aus. Bis heute wird es nahezu unverändert gebaut.

Wer hätte Interesse an einer „Folkeboot-Tour“, z.B. Rund Rügen, oder auch Dänische Südsee? Schön wäre es mehrere Folkes zu chartern, da pro Boot nur zwei Personen für einen Törn Platz an Bord haben. Die Idee weiterspinnen können wir beim Jour Fixe oder auch per Mail: **Michael Grönwald,** Telefon: 02273-53254, e-mail: groenewald.grafik-design@t-online.de Infos zum Folkeboot gibt es z.B. bei Folkeboot.de oder Folkeboot.org, oder bei einer der Werften: divaroyal.com

Bildergalerie aus diversen Törns

Vielen Dank an Rainer Jacob für die Auswahl



Wattenmeer 1998



Samsø 1999



Fünen-Törn 1999



Bornholm 2003



Ostsee 2001



Dänische Südsee 2005



nochmal Dänische Südsee 2005



Törn 2006



Oslo 2008



Griechenland 2010 / 2011



Gotland 2008



Plattboden-Törn 2009

... alle Mitsegler erkannt?

Einmal rund um das Seegebiet „Südliche Ostsee“ (11.6.-19.6.2011)

Bericht Michael Grönwald

Gleich zwei schon länger gehegte Wünsche gingen mit diesem Törn in Erfüllung: die Fahrt auf einer „Hanse“ und ein Besuch Ystads / Südschweden. Mit an Bord waren Helmut Weise als Co-Skipper, Michael und Beate Watzlawik und Klaus Säger. Eigentlich hätte noch Peter Rump mitkommen sollen, aber dessen Chef hatte ganz kurzfristig andere Pläne mit ihm, und so musste er im letzten Moment absagen.

„Coco“, so hieß das Schiff, eine Hanse 430, übernahmen wir in Greifswald von Yachtcharter Grünke, es war top in Ordnung, bis auf das Navtex.

Am nächsten Tag ging es nach Sassnitz. Es war wenig Wind, und schließlich warfen wir den Motor an, um nicht allzu spät dort anzukommen. Das andere Boot unserer „Flottille“ war schon da: eine Hanse 400 namens „Nadir“ mit Skipper Heinz Wendt.

Gemeinsam fuhren wir dann weiter nach Bornholm, der Fährhafen Rønne war das Ziel. Auch wieder ein Tag mit wenig Wind, aber wir versuchten so lange wie nur möglich zu segeln. Bei Windstärke 2-3 wäre eine große Genua als Vorsegel effektiver, als die serienmäßige Selbstwendefock. Schließlich braute sich achteraus ein Gewitter zusammen, also Motor an und ab in den Hafen.

Am folgenden Tag ideales Wetter um nach Ystad zu fahren, Sonnenschein und Wind um 4 bft aus West. Unsere Wege trennten sich, Heinz und Crew wollten noch ein Stück an Bornholms Küste entlang segeln, wir blieben beim Plan, und erreichten Ystad nach einem wunderbaren Segeltag am frühen Abend.



Die Marina ist groß und modern, und für ein Schiff unserer Größe stehen ausreichend Boxen mit genügend Wassertiefe zur Verfügung.



In Ystad blieben wir einen Tag, und unternahmen eine Stadtführung auf den Spuren der „Tatorte“ aus den Krimis von Henning Mankell („Kommissar Wallander“). Aber wir erfuhren auch viel über Ystad selbst und die Geschichte Südschwedens. Zum Beispiel, dass Ystad viele Jahrhunderte Dänisch war. Deswegen erinnert die Altstadt auch stark an Dörfer, wie man sie von den Inseln der dänischen Südsee kennt.

Abends waren wir sehr gut Essen in einem guten Restaurant in der Nähe des Rathausplatzes, nachdem jeder von uns 2-3 Stunden seinen „freien Nachmittag“ genossen hat, um die Stadt noch mal auf eigene Faust zu erkunden.

Weiter ging es die Schwedische Küste entlang, eigentlich Ziel Gislövs Läge bei Trelleborg, aber der Wind kam ungünstig, dass wir zwischenzeitlich sogar überlegt hatten, direkt nach Møn zu segeln. Aber wir kreuzten tapfer die Küste entlang und machten aus 25 Meilen locker deren 50. Um schließlich nicht in Gislövs Läge fest zu machen, sondern 5 sm weiter in Trelleborg im Industriehafen!!!

Ich habe über Funk und Handy niemanden erreicht, der mir sagen konnte, ob es für unser Schiff einen geeigneten Liegeplatz gibt. Garantierte Wassertiefe laut Seekarte sind 2 m, das ist aber genau auch unser Tiefgang. Risiko! Also dann Trelleborg. Da wird man sehr freundlich mit einem riesigen Schild empfangen:

NO YACHTS!

Es ist ein reiner Fähr- und Handelshafen - doch „Harbour Controll“ hat uns über Funk einen ruhigen und kostenlosen Liegeplatz zugewiesen: Bei den Fischhallen, direkt beim Rettungskreuzer. Na-ja. Zumindest hatten wir Landstrom. Aber keine Toilette und kein Duschhaus weit und breit, also nutzten wir die beiden Nasszellen an Bord. Auch ein Spaziergang ins Zentrum von Trelleborg war schlecht möglich - Fußweg ca. 6 km!

Am nächsten Morgen funkten wir wieder Harbour Controll an, damit sie uns eine Lücke zur Ausfahrt aus dem Hafen nennen konnten, zwischen all den Fähren.

Dann Segel gesetzt und Kurs auf Møn, Marina Klintholm. Dort erwarteten wir „Heavenly Body“ mit Felix Thurow. Sie wollten ursprünglich schon ab Sassnitz unseren Törn mitfahren, wegen schlechtem Wetter auf der Anreise dorthin



haben sie aber abgesagt. Umso überraschter waren wir, dass es jetzt doch noch zu einem Treffen kam. Felix wollte dann aber weiter nach Kopenhagen, während wir wie geplant am nächsten Tag nach Stralsund fuhren - oder besser: „flogen“!, denn es blies konstant mit 7 bft, gelegentlich auch mit Böen in Stärke 8, sodass „Coco“ leicht luvgerig mit zeitweise über 9 kn durch die bewegte Ostsee pflügte.



Unangenehm waren die kurzen, heftigen Schauer, die die Sicht auf Null brachten, aber sie dauerten meist nur wenige Minuten. Dank Kartenplotter am Steuerstand und Backup mit Hand-GPS erreichten wir genau die gewünschte Tonne vor Hiddensee, bargen die Segel, und fuhren nach Tonnenstrich bei hohem Wellengang zur schmalen Durchfahrt zwischen Hiddensee und der Insel Bock. Kurz vor der Durchfahrt kam uns mit hoher Geschwindigkeit und oft ganz in Gischt gehüllt, ein Motorboot entgegen, was sich als Polizeiboot herausstellte, als es das „Funkellicht“ einschaltete. Im wahrsten Sinne des Wortes „rief“ uns einer der Beamten an der Reling stehend etwas herüber, was gegen den Wind etwa „...wo wollt Ihr hin?“ heißen konnte. Ich rief so laut ich konnte einfach nur „Stralsund!“ hinüber, das genügte dem Polizisten wohl, und so verschwand er in seinem geschlossenen Steuerhaus und das Boot beschleunigte wieder - ohne Funkellicht. Offenbar wollte er nur wissen, ob wir bewußt das schmale Fahrwasser bei dem „Schietwetter“ befahren, und uns nicht zufällig knapp unter Land zwischen den Untiefen befinden. (weiter ->)

Direkt nach der Durchfahrt, in der Abdeckung der Inseln, war das Wasser erwartungsgemäß ruhig, trotzdem tuckerten wir unter Motor weiter die restlichen paar Meilen, den Tonnen folgend, nach Stralsund: Eine schöne Stadt, wie wir auf dem Stadtrundgang feststellten. Abends machten wir dann unseren Törn-Abschluß in einer der vielen tollen Kneipen der Altstadt, bei leckerem Essen und gutem Bier.



Denn am darauf folgenden Morgen ging es „fahrplanmäßig“ zurück nach Greifswald, komplett unter Maschine, da wir die Brückenzeiten beachten mussten, sowohl in Stralsund, als auch vor Greifswald. Wir sollten gegen 14.00 Uhr am Steg bei Grünke sein, und tatsächlich lagen wir um 13.45 Uhr fest in der Box. Michael und Beate wollten dann auch direkt nach Hause fahren, und Klaus fuhr ebenfalls bei ihnen mit. Aber Helmut und ich blieben noch über Nacht an Bord der „Coco“. Wir verbrachten einen schönen Abend in einem Brauhaus zusammen mit Heinz und Christa, die „Nadir“ war schon einen Tag früher zurück in Greifswald. Und dann, ganz große Überraschung!, ließen wir den Abend gemütlich ausklingen an Bord von Edgar Wallenborns gechartertem Schiff, welches direkt neben „Coco“ lag. So ein Zufall! Der Törn mit seiner Crew fing erst an, unserer war jetzt zu Ende.

Es war ein toller Törn, fast alles hat geklappt wie geplant, was man ja beim Segeln nicht immer hinkommt. 270 Meilen sind wir insgesamt unterwegs gewesen. Die Hanse 430 hat sich als sehr gutes Schiff herausgestellt, besonders während der Starkwind-Überfahrt zwischen Møn und Hiddensee, bei den schwachen Winden der ersten beiden Tage fehlte etwas Segelfläche für die fast 11 Tonnen Gewicht. mg



SIK-Jubiläums-Törn 7.10.-9.10.2011

Unser lange geplanter Jubiläums-Törn ist inzwischen auch schon wieder ein paar Woche her, doch die Erinnerung daran hält an, und war auch auf dem letzten Jour Fixe nochmals Thema. Die Fahrt mit der 113 Jahre alten „Phaedra“ war sehr beeindruckend und führte uns von Kampen (am Ketelmeer) nicht wie zunächst geplant auf's IJsselmeer, sondern wir blieben, nach einer gemeinsamen Törnbesprechung mit unserer Skipperin Emmi, wegen Sturmwarnung Binnen, segelten ins Ketelmeer und drehten dann mit achterlichem Wind und einer besonderen Segelstellung für die anstehende Kanal-Fahrt, genannt „Friesische Tüte“, in einen breiten Kanal an der künstlichen Insel Flevoland entlang zur ehemaligen Küstenstadt Elburg. Im engen Hafenbecken demonstrierte Emmi gelassen, wie das 50 to schwere Schiff auf der Stelle gedreht wird, und

kurze Zeit später legten wir an einem freien Steg an. Abends, nach einem ausgiebigen Stadtbummel, gingen wir alle zusammen Essen, das asiatische Lokal wurde uns vom Hafenmeister empfohlen, und das Essen war wirklich ausgezeichnet und mehr als reichlich.

Auf der Rückfahrt am nächsten Morgen frischte der Wind dann tatsächlich kräftig auf, und trotz gereffter Segel rauschte die Tjalk mit über 7 kn durch das Ketelmeer. Emmi und die Bootsfrau Pauline hatten selbst so großen Spaß an diesem Törn, die Wenden und Segelmanöver klappten mit vereinten Kräften immer besser, dass wir mindestens eine Stunde länger gesegelt sind, als ursprünglich geplant.

Leider war die Fahrt auf dem historischen Segler nach zwei Tagen schon vorbei. Wir hatten sehr viel Spaß dabei und auch wieder einiges Neue im Umgang mit Schiffen erfahren. mg



Auf dem Bild rechts sind auf dem Deck von „Phaedra“ zu sehen (von links nach rechts): Uli Hahn, Felix Thurow, Rainer Jacob, die Bootsfrau Pauline, Michael Grönwald, Ingo Giercke, die Skipperin Emmi, Birgit und Günter Richert.

*Guten Rutsch in Jahr 2012,
und für die kommende Segel-Saison
„Mast & Handbreit!“*